



Lernende der Swiss müssen nicht unter der Krise leiden

Unternehmen, die vom Flugbetrieb abhängig sind, verzeichnen zurzeit dramatische Einbrüche. Den Fachkräftenachwuchs wollen sie dennoch sicherstellen.

Publiziert heute um 16:23 Uhr, Andrea Söldi

Den Unternehmen in der Flugbranche geht es durchs Band weg schlecht. Für Jugendliche auf Lehrstellensuche dürften die entsprechenden Betriebe wohl kaum erste Wahl sein «Wir stellen fest, dass die Bewerbungen im Vergleich zu den Vorjahren zurückgegangen sind», bestätigt Swiss-Mediensprecher Michael Stief. Früher habe man die offenen Lehrstellen meist problemlos besetzen können. Nun seien für den Lehrbeginn im Sommer noch Stellen offen.

Die Swiss ist eine der grössten Ausbilderinnen rund um den Flughafen. Derzeit beschäftigt die Airline 75 Lernende in technischen Berufen sowie 15 KV-Lernende, die derzeit mehrheitlich zu Hause arbeiten. Vor Beginn der Corona-Krise waren es gar 26 im KV-Bereich. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Ausbildungszentrum Login konnten 11 davon auf Partnerfirmen verteilt werden. Die Polymechaniker und Automatikerinnen bildet die Swiss vollständig selber aus. «Sie können ihre Lehre ohne Einbusse zu Ende bringen», beteuert Stief. Obwohl nahezu das gesamte Unternehmen zurzeit in Kurzarbeit sei, gebe es für die Lernenden nach wie vor genügend zu tun. Gemeinsam mit ihren Ausbildern sammeln sie zudem praktische Erfahrungen an einem der parkierten Flugzeuge.

Flughafen bildet weiterhin aus

Auch der Flughafen hat auf seiner Website diverse Lehrstellen ausgeschrieben, von denen einige noch frei sind, so zum Beispiel im Bereich Betriebsunterhalt oder Reinigung. Obwohl es zurzeit sehr ruhig sei am Flughafen, seien die Ausbildungen bis anhin kaum von der Krise betroffen, sagt die Ausbildungsverantwortliche Caroline Zika. «Ganz gleich, wie viele Flugzeuge starten und landen: Der Winterdienst muss funktionieren, die Fahrzeuge müssen gewartet und die Hallen gereinigt werden.» Bereits vergeben sind die Lehrstellen in Informatik- und KV-Berufen. Handwerkliche Lehrstellen werden in der Regel erst ab Februar besetzt, da die Schnupperlehren wetterbedingt eher im Frühling stattfinden. Sie werden vor Ort unter Einhaltung der Corona-Schutzrichtlinien durchgeführt, während KV- und Informatik-Schnupperlehren online erfolgen. «Alle werden ihre Lehre bei uns wie geplant beginnen können», versichert Zika.

«Ganz gleich, wie viele Flugzeuge starten und landen: Der Winterdienst muss funktionieren, die Fahrzeuge müssen gewartet und die Hallen gereinigt werden.»

Auch die Firma SR Technics, die Flugzeuge wartet und repariert, schreibt auf der Lehrstellenplattform Yousty weiterhin Stellen aus, ebenso wie die Firma Gate Gourmet, welche die Mahlzeiten für Flugpassagiere zubereitet. Seit dem Einbruch der Luftfahrt ist das Arbeitsvolumen stark zurückgegangen. Deshalb hat Gate Gourmet nun auch das Angebot an Lehrstellen zurückgefahren. Statt je zwei im Bereich KV und Logistik werden im Sommer nur noch je eine besetzt. Auf diese seien viele Bewerbungen eingegangen, sagt eine Auskunftsperson. In der Küche hat das Unternehmen bis anhin keinen Nachwuchs ausgebildet und wird vorderhand auch nicht damit beginnen.

Schnuppern erschwert

Eine Umfrage von Yousty, die im November publiziert wurde, hat ergeben, dass 77 Prozent der Schweizer Unternehmen gleich viele oder sogar mehr Lehrstellen als zuvor anbieten. Allerdings bewerben sich Jugendliche seit der Corona-Krise tendenziell später als vorher, weil Schnupperlehren erschwert und teilweise Eignungstests abgesagt wurden. (Lesen Sie hier, wie der Bewerbungsprozess zurzeit abläuft.)

Bei der Swiss hofft man jedenfalls, dass bis zum Sommer noch zahlreiche Bewerbungen eingehen. Vor allem Polymechanikerinnen und Automatiker seien noch gesucht, sagt Michael Stief. «Wir gehen davon aus, dass sich die Flugbranche wieder erholt. Diese Berufe haben Zukunft.»



Angehende Polymechaniker werden bei Swiss für die Wartung von Flugzeugen ausgebildet. Foto: Swiss